

Überraschungen

Natur erleben vom Niederrhein bis ins Sauerland



Die Niederrhein-Guides sind seit mehr als zehn Jahren am und für den Niederrhein aktiv.

Foto: Björn Hormes/NABU-Naturschutzstation Niederrhein



Foto: NABU Minden-Lübbecke

Der Moorgarten im Besucherzentrum „Moorhus“

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste Bundesland und mancherorts sehr dicht besiedelt, vor allem die Metropolregion Rhein-Ruhr mit mehr als 11 Millionen Menschen. Und ungeachtet des anhaltenden Strukturwandels im Ruhrgebiet ist NRW immer noch ein Industrieland. Trotz alledem haben selbst die Ballungsgebiete viel Natur zu bieten – von den Flussauen bei Düsseldorf über den Königsforst östlich von Köln bis hin zu den Industriebrachen im Ruhrgebiet, wo sich die Natur einst verloren gegangenes Terrain in rasantem Tempo zurückerobert.

Noch besser sieht es in anderen Landesteilen aus. Immerhin gibt es in NRW mehr als 3.200 Naturschutzgebiete, rund 550 Gebiete des europäischen Schutzgebietssystems „NATURA 2000“, den Nationalpark Eifel, rund 100 Wildnisgebiete und zwölf Naturparke. Darauf kann Nordrhein-Westfalen mit Fug und Recht stolz sein. Auch die biologische Vielfalt kann sich mit mehr als 43.000 verschiedenen Pflanzen-, Pilz- und Tierarten durchaus sehen lassen. Unsere Stiftung möchte dazu beitragen, diese Vielfalt zu erhalten und auszubauen. Einige der von uns geförderten Projekte stellen wir Ihnen hier kurz vor.

Gut geführt am Niederrhein

Naturentdeckungen auf eigene Faust machen Spaß, keine Frage. Noch schöner aber ist es, wenn uns die Besonderheiten einer Region von Menschen vermittelt werden, die dort zuhause sind, eine tiefe Verbindung zu den Tieren und Pflanzen ihrer Heimat haben und ihre Begeisterung gerne teilen möchten. Diese Idee stand Pate für die von unserer Stiftung mit rund 212.000 Euro geförderte Ausbildung der Niederrhein-Guides (U-3189). Von 2006 bis 2008 hat die NABU-Naturschutzstation Niederrhein in 80 theoretischen und praktischen Stunden 62 Landschaftsführer ausgebildet.

Bis heute sorgen die Niederrhein-Guides auf rund 30 Touren jährlich für ein besonderes Naturerlebnis, fördern den sanften Tourismus am Niederrhein und vermitteln ein Bewusstsein für die kulturelle und landschaftliche Identität der Region. Bei der Feier zum zehnjährigen Jubiläum der Ausbildung betonte Dr. Volkhard Wille, Vorstand der NABU-Naturschutzstation, die Nachhaltigkeit des Projekts: „Die Hälfte der damals Ausgebildeten ist auch heute noch für den Naturschutz aktiv.“ Und Christiane Overkamp, Geschäftsführerin unserer Stiftung,

erklärte in ihrem Grußwort, warum sich die Stiftung finanziell im Projekt engagierte: „Die Niederrhein-Guides wecken mit ihren Führungen das Interesse der Menschen für Tiere, Pflanzen und die Kulturlandschaft des Niederrheins. Und vielleicht regen sie auch den einen oder anderen Besucher an, sich im Natur- und Umweltschutz zu engagieren.“



Grafik: Naturfreunde NRW

Skizze des WasserWegs in Düsseldorf

Geheimnisvolles Moor

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartet die Besucherinnen und Besucher des Großen Torfmoors, dem größten noch verbliebenen Moorgebiet in Nordrhein-Westfalen. Hier, am Rande des Wiehengebirges, betreibt der NABU-Kreisverband Minden-Lübbecke das Besucherzentrum „Moorhus“. Dort informiert eine Ausstellung über die wechselvolle Geschichte des Großen Torfmoors. Ein kleiner Shop bietet Informationsmaterial, Bücher und Souvenirs an. Das „Moorhus“ ist der Ausgangspunkt für Wanderungen durch das Moor. Mit etwas Glück lassen sich gefährdete Tierarten wie Wachtelkönig, Bekassine und Moorfrosch entdecken. Typische Moorpflanzen wie Torfmoose, Sonnentau und Lungenenzian lohnen ebenfalls einen genauen Blick.

Damit auch Menschen, die nicht so gut zu Fuß unterwegs sind, einen Eindruck vom Torfmoor bekommen, hat der NABU am Besucherzentrum einen Moorgarten angelegt. Hier können auch Experimente durchgeführt werden – etwa dazu, welche negativen Folgen der Torfabbau auf die Natur hat. Unsere Stiftung hat den Aufbau pädagogischer Angebote im Moorhus sowie die Anlage des Moorgartens in zwei Projekten mit insgesamt rund 170.000 Euro gefördert (U-3510, U-3653).

Das „Zukunftsensemble Schloss Türnich“ ist offizielles Projekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt.



Foto: Schloss Türnich

Große Tiere

Wilde Bisons im Siegerland? Kann eigentlich nicht sein, ist aber doch seit rund fünf Jahren Realität. Genauer gesagt handelt es sich um eine Herde Wisente, also des Europäischen Bisons. Zehn Jahre Vorbereitung und eine dreijährige Eingewöhnungszeit brauchte es, dann wurde die Vision des Prinzen Richard zu Sayn-Wittgenstein und seiner Mitstreiter Wirklichkeit: Am 11. April 2013 begann für eine achtköpfige Wisentgruppe das Abenteuer Freiheit in einem mehr als 10.000 Hektar großen Waldgebiet rund um Bad Berleburg. Heute zählt die Herde mehr als 20 Tiere.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Wisenten auf die Spur zu kommen. Eine davon ist eine Wanderung auf einem rund 13 Kilometer langen, abwechslungsreichen Rundweg durch den Wisent-Wald. Dort lassen sich die scheuen, bis zu zwei Meter hohen, drei Meter langen und eine Tonne schweren Kolosse allerdings nur selten blicken. Genauer anschauen kann man sich derzeit fünf Wisente in der rund 20 Hektar großen „Wisent-Wildnis am Rothaarsteig“. Die wurde als „Guckloch“ in das Artenschutzprojekt angelegt. Ein rund drei Kilometer langer Wanderpfad führt durch das naturnahe Gelände mit seinen Felsen, Quellmulden, einem Bach und einem kleinen Waldstück. Unsere Stiftung hat die umweltpädagogische Arbeit des Vereins Wisent-Welt-Wittgenstein mit 80.046 Euro gefördert (U-3593).

Schlosspark und WasserWege

Schloss Türnich liegt inmitten des sehenswerten Landschaftsparks Erftaue und ist eines der letzten erhaltenen Barockschlösser im Rheinland. Vor allem die Schlosskapelle und der nach Demeter-Kriterien bewirtschaftete Obstpark sind einen Besuch wert. Mit dem von unserer Stiftung unterstützten Projekt „Förderung eines Permakultur-Designs Schloss Türnich“ legt die Gräfling Hoensbroech'sche Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich die Grundlagen für die Umgestaltung der landwirtschaftlichen Außenanlagen (U-3667, 70.420 Euro). Das vorgesehene Design basiert auf dem Konzept der Permakultur, also der Schaffung von dauerhaft funktionierenden und naturnahen Kreisläufen, und es verbindet die landwirtschaftliche Nutzung mit einem erlebnispädagogischen Konzept. Für die gelungene Mischung aus Landschaftsgestaltung, Landwirtschaft und Naturschutz wurde das „Zukunftsensemble Schloss Türnich“ 2017 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Die NaturFreunde NRW möchten mit dem Projekt „WasserWege“ viele Menschen für die natürlichen Gewässer in unserem Bundesland begeistern (U-3712, 156.600 Euro). Dazu entwickeln die NaturFreunde (Rad-)Wanderwege entlang von ausgewählten Flüssen und Seen. Broschüren, Info-Tafeln, eine interaktive App, Geocaches, geführte Wanderungen und weitere Aktionen sorgen für ein umfassendes Informationsangebot. In der Pilotphase bis Ende 2018 werden zunächst WasserWege am Elbsee/Unterbacher See (in Düsseldorf) und am Omerbach/An der Inde (Eschweiler, bei Aachen) entwickelt. Für das zweite Projektjahr können sich weitere Gruppen bewerben, die an den Gewässern in ihrer Nähe einen WasserWeg erarbeiten und betreuen möchten. Der Düsseldorfer WasserWeg wurde am 19. August offiziell eröffnet.

➔ Weitere Informationen unter www.niederrhein-guides.de, www.moorhus.eu, www.wisent-welt.de, www.schloss-tuernich.de sowie www.naturfreunde-nrw.de. Informationen zu vielen weiteren Projekten aus dem Bereich Umwelt und Natur gibt es in unserem frisch erschienenen Jahresbericht 2017.